

Die documenta im Visier der DDR

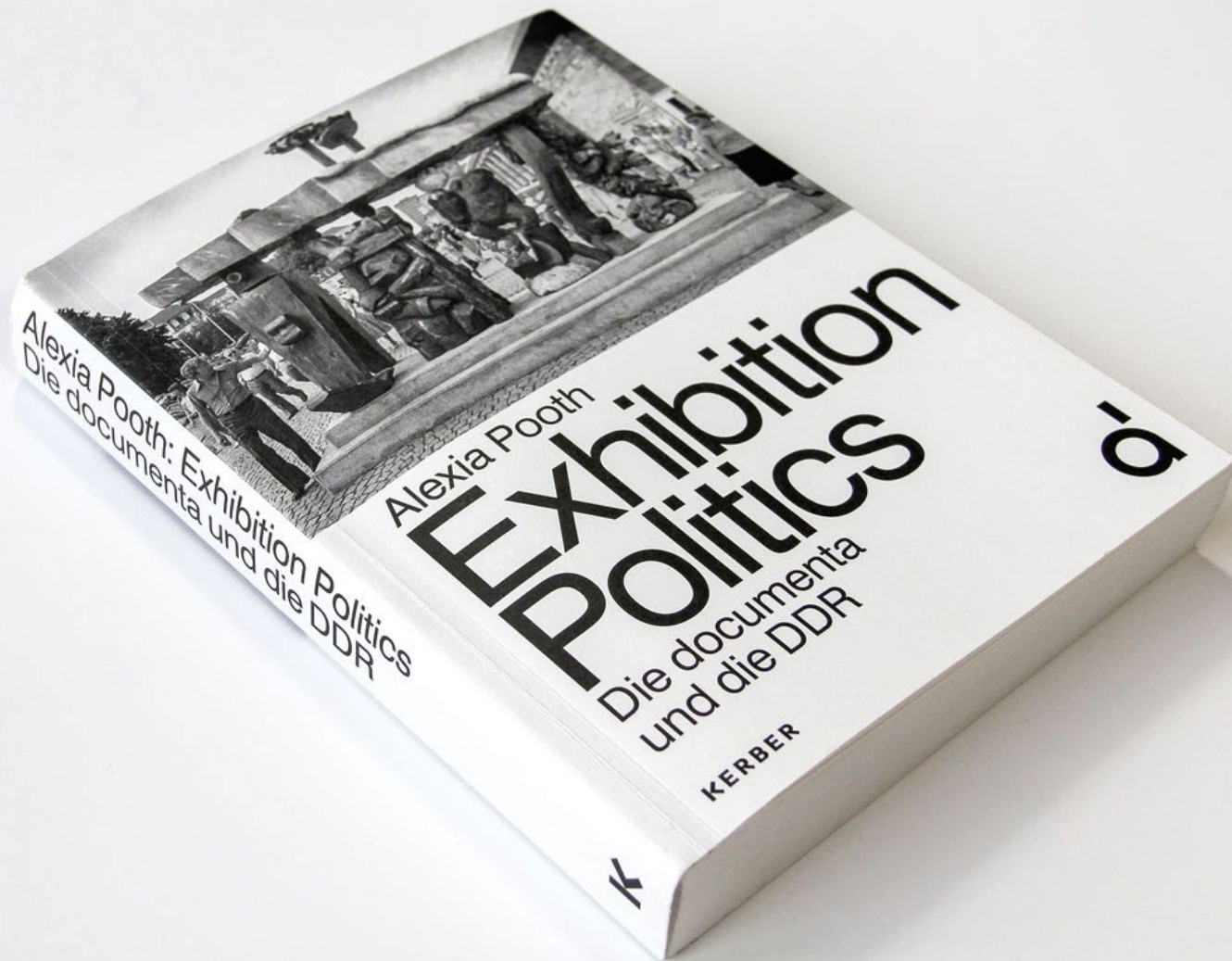
Dr. Alexia Pooth, Potsdam /
Ruhr-Universität Bochum

Ausstellung

*documenta. Politik und
Kunst*

Deutsches Historisches
Museum Berlin
Juni 2021–
Januar 2022





Bundesministerium für
Gesamtdeutsche Fragen

Karte des
Zonenrandgebietes,
1957





Gisela Schirmer

DDR und documenta

Kunst im deutsch-deutschen Widerspruch

Reimer



POLIT-KUNST!?

Die bildende Kunst in der DDR und ihre Rezeption
in der Bundesrepublik Deutschland bis zum Mauerbau

böhlmann

Kathleen Rosenthal



Christian Sachrendt

Kunst als Botschafter einer künstlichen Nation

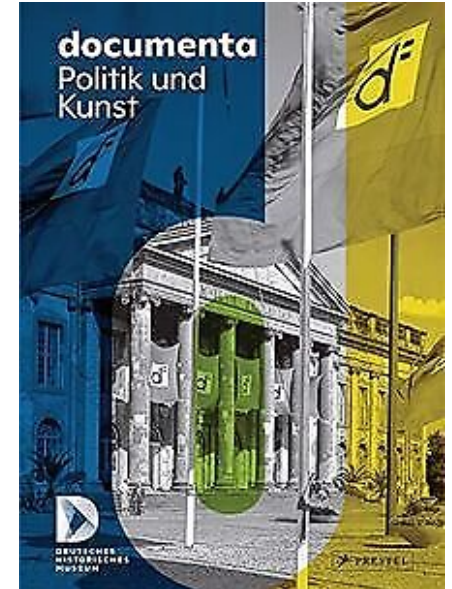
Studien zur Rolle der bildenden Kunst
in der Auswärtigen Kulturpolitik
der DDR

Wissenschaftsgeschichte

PALLAS ATHENE – 27

Franz Steiner Verlag

27



Übersicht

1. Forschungssituation und -hintergrund
2. Fallbeispiele
 - a. Gerhard Richter und die documenta 2, 1959
 - b. documenta humana. Ein Ausstellungskonzept aus Ost-Berlin, 1960
3. Abschluss

Haus Rucker Co

Die *Oase Nr. 7* an der
Fassade des Museum
Fridericianums,

documenta 5, 1972

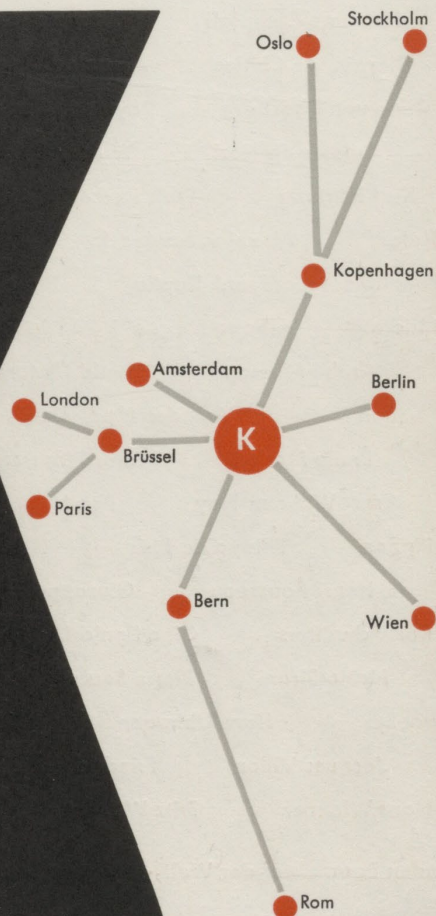
documenta archiv, Kassel



kassel 1955

Germany · Allemagne · Germania

kassel 16.7.-18.9.1955



internationale ausstellung im museum fridericianum kassel

documenta

l'art du vingtième siècle
exposition internationale kassel
musée fridericianum

twentieth century art
international exhibition kassel
museum fridericianum

l'arte del novecento
esposizione internazionale kassel
museo fridericianum

kunst des XX. jahrhunderts
malerei plastik architektur von 1905 - 1955

täglich geöffnet von 10 - 22 uhr

In der Vorbereitung der
documenta 5, 1972:

Harald Szeemann mit
Druckfahnen des
documenta Katalogs

Kassel 1972



documenta archiv, Kassel

Ein Brief in die DDR:

Karl Fritz Heise an
Erich Honnecker [sic!],
24. März 1972

documenta 20. Juni bis 8. Oktober 1972	55 Kassel Schöne Aussicht 2 Telefon: (0561) 1-2225	Vorsitzender des Aufsichtsrates: Harald Grosse Obbürgermeister Dr. Karl Grosse Geschäftsführer: Dr. Karl Fritz Heise Walter Glöck	Generalsekretär: Harald Grosse Kasseler Nr. 000087 Stadtsparkasse Kassel
--	--	---	---

Documenta 5 Kassel 55 Kassel Schöne Aussicht 2

An Gen.
1. Vorsitzenden der Sozialistischen
Einheitspartei Deutschlands
Herrn Erich Honnecker

X Berlin
Deutsche Demokratische Republik

Ans. Kassel
Kasseler Nr. 000087
Stadtsparkasse Kassel

Kassel, 24.3.1972

Betr.: documenta 5

Gehr geehrter Herr Honnecker!

Im Jahre 1972 veranstalten die Stadt Kassel und das Land Hessen
gemeinsam die 5. documenta. Die ersten vier documenten haben
internationalen Ruf gewonnen. Vor allen aber haben die ersten
documenten jene Werke wieder ins Bewußtsein der Öffentlichkeit
gehoben, die in den Jahren von 1933 verboten waren.

Das Thema der diesjährigen documenta stellt mit der Frage, Bild-
welten heute, auch die Frage nach der Realität. Es war für die
documenta-Leitung vom ersten Tag an selbstverständlich, daß der
Sozialistische Realismus auf dieser documenta seinen Platz finden
müßte. Aus diesem Grund schrieb ich unter dem 11. 11. 1971 einen
Brief an Herrn Minister Gysi, der leider bis heute unbeantwortet
geblieben ist. Eine Ablichtung ist auch über den Kulturbund über
Augustus Ernst (Göttingen) in das Büro des Ministers gelangt.

Heute richte ich nun noch einmal an Sie die Einladung, sich an der
5. zu beteiligen. Ich selbst bin überzeugt, daß das Publikum der
nächsten documenta sich besonders aufgeschlossen mit den Werken

- 2 -

documenta archiv, Kassel

Kunstwerke aus der DDR
in Kassel:

Installationsansicht mit
Arbeiten von
Willi Sitte und
Bernhard Heisig

Museum Fridericianum,
documenta 6, 1977

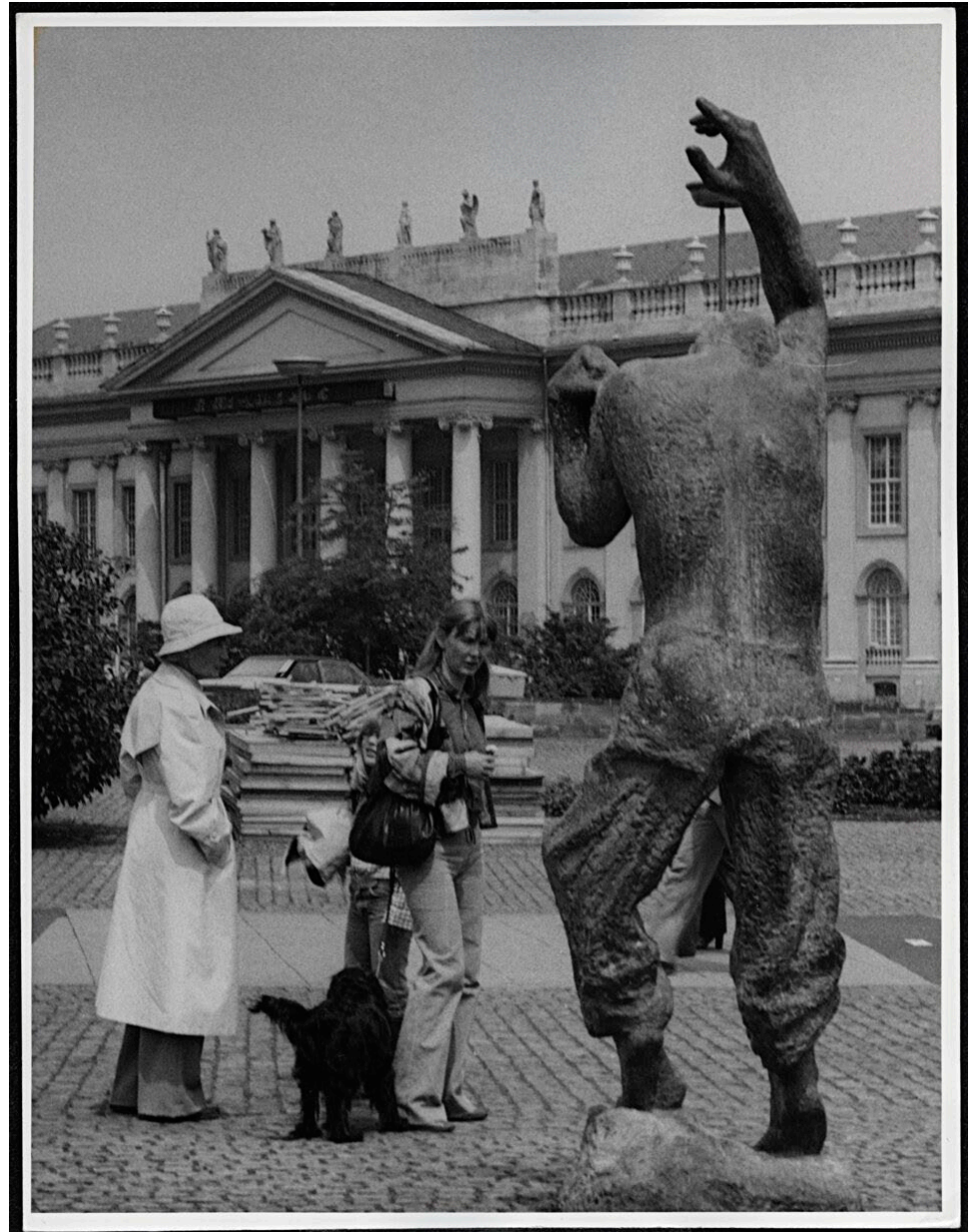


documenta archiv, Kassel

Fritz Cremer

Aufsteigender (1966/67)

auf dem Friedrichsplatz
documenta 6, 1977



documenta archiv, Kassel

Besucher*innen vor
Jo Jastrams

Ringer (1971/72)

Friedrichsplatz,
documenta 6, 1977



documenta archiv, Kassel

Protestaktion im
Fridericianum:

Die Gruppe der
*Ungehorsamen
Maler*

Museum Fridericianum
documenta 6,
24. Juni 1977



HNA, Kassel

Gisela Schirmer

DDR und documenta
Kunst im deutsch-
deutschen Widerspruch

Berlin 2003



Gisela Schirmer

DDR und documenta

Kunst im deutsch-deutschen Widerspruch

Reimer

Jürgen Schweinebraden
(rechts) und Knoebel auf
der documenta 8, 1987



Jürgen Schweinebraden
(rechts) in seiner EP-
Galerie in Ost-Berlin,
Ende 1970er Jahre



documenta archiv,
Kassel / Archiv Jürgen
Schweinebraden

Performance oder
Kunstgenuss?

Eine Künstler oder
Besucher*innen
gruppe vor A. R. Pencks
Standart Bildern
(1968/1971)

Neue Galerie,
documenta 5, 1972



© 2007 documenta Archiv

documenta archiv, Kassel

Peter Voigt
Studio Heynowski &
Scheumann

*Der goldene Strich.
Bilder vom bürgerlichen
Kunstbetrieb*

DDR 1974



DEFA-Stiftung, Berlin

Einladungsschreiben an
Bertolt Brecht
zur ersten documenta,
4. Mai 1955

documenta archiv,
Kassel

4.5.55

Sehr geehrter Herr Brecht,

in Kassel haben sich eine Reihe von Privatleuten zusammengetan, um während der Gartenschau, die soeben eröffnet wurde, eine Ausstellung "documenta, Kunst des 20. Jahrhunderts" zu veranstalten. Für diese Ausstellung, die mit Mitteln der Stadt, des Landes und des Bundes finanziert wird und über die Ihnen die beigefügte erste Information Aufschluß gibt, steht im Museum Fridericianum ein großartiger Bau zur Verfügung. So ergab sich der Gedanke beinahe von selbst, in diesen Räumen, inmitten der Bilder, in einer Reihe von Vorträgen Überblick zu geben, über das, was in den anderen Künsten in den letzten fünfzig Jahren sich entwickelt hat und darzutun, daß die Probleme die gleichen sind und zwischen den Lösungen versuchen enge Beziehungen bestehen. Die Reihe soll eingeleitet werden mit einem Vortrag von Jean Gebser, der die philosophische Grundlage gibt und mit Weizsäcker, dem der naturwissenschaftliche Teil der Grundlegung zufiele. Über bildende Kunst werden sprechen Kahnweiler, Gideon, Read und Haftmann, über Musik Scherchen. Sie möchten wir nun bitten, das Thema Drama zu übernehmen und dabei im Besonderen die formalen, sprachlichen Gesichtspunkte zu berücksichtigen. Als Termin käme Anfang bis Mitte September in Frage. Ihre Bedingungen lassen Sie uns bitte mitteilen.

Wir wären Ihnen für eine Zusage sehr dankbar, denn wir versprechen uns gerade von Ihnen einen wesentlichen Beitrag zu einem heiß umstrittenen Thema, das die Menschen mehr bewegt als man gemeinhin annimmt, wie das Darmstädter Gespräch kürzlich wieder bewies. Zu dem gleichen Thema zu sprechen, haben wir auch Thornton Wilder aufgefordert, der sich im Sommer in Edinburgh aufhält. Wir haben aber weder von ihm noch von den übrigen Herren definitive Zusagen vorliegen. Die Einladungen sind eben erst herausgegangen.

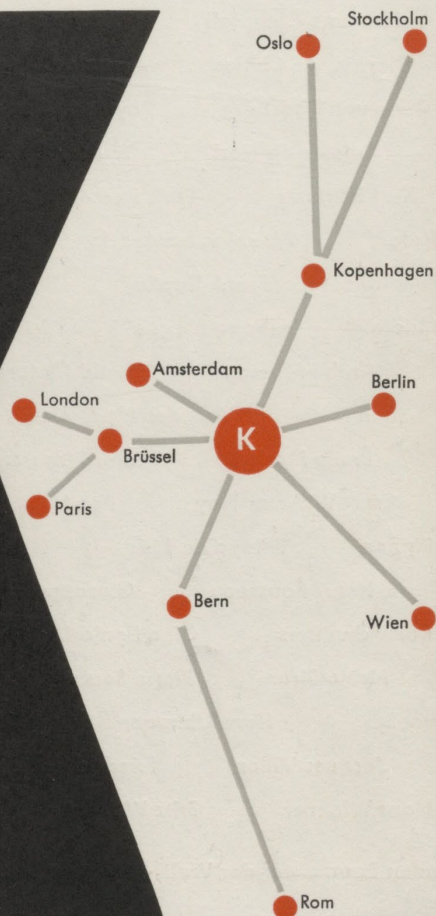
Sollte es Ihnen möglich sein, zu uns zu sprechen, so empfinden wir es als sinnvolle Ergänzung, wenn Sie in Ihre Gastspielreise, die Sie in mehrere westdeutsche Städte führt, wie wir hören, auch Kassel einbauen könnten. Der Intendant des Staatstheaters ist grundsätzlich bereit, den Blauen Saal der Stadthalle, in der wir behelfsmäßig Theater spielen, für ein Gastspiel zur Verfügung zu stellen, sofern die Landesregierung keine Einwendungen macht. Bitte, schreiben Sie uns, ob es möglich ist, daß Sie mit dem "Kaukasischen Kreidekreis" nach Kassel kommen, wann es ginge und unter welchen Bedingungen. Indem wir Ihnen nochmals versichern, wie sehr wir uns freuen würden, Sie in Kassel begrüßen zu dürfen, verbleiben wir

Ihre ergebene
(Dr. Hilde Bergfeld)

kassel 1955

Germany · Allemagne · Germania

kassel 16.7.-18.9.1955



internationale ausstellung im museum fridericianum kassel

documenta

l'art du vingtième siècle
exposition internationale kassel
musée fridericianum

twentieth century art
international exhibition kassel
museum fridericianum

l'arte del novecento
esposizione internazionale kassel
museo fridericianum

kunst des XX. jahrhunderts
malerei plastik architektur von 1905 - 1955

täglich geöffnet von 10 - 22 uhr

Ein Brief aus dem
Bahnhofsrestaurant in
Kassel:

Gerd [Gerhard] Richter
an seinen Studienfreund
Helmut Heinze

Kassel, 5. August 1959

Gerhard Richter-Archiv,
SKD

Kassel, 5.8. 17 Uhr

Lieber Helmut!

Heute morgen nach dem vor-
trefflichen Frühstück ~~zog~~ ich
wieder los.

Jetzt sitze ich im Bahn-
hofsrestaurant und schaue bis
mein Zug fährt; schließlich
ist es ein freigesetzter
Ranger und ein Wort wird
schonst sicher nicht.

Das Museum Fredericianum
ist weiß getüncht, von innen,
außen flattern Fahnen, welche
ich fotografierte. Romantik
muß sein. Die militärische
ist die beste. - Ich bin sehr
froh, daß ich Otto nicht
entbehrung

Kassel, 5.8., 17 Uhr

Lieber Helle!

Heute morgen [...] zog ich wieder los.

Jetzt sitze ich im Bahnhofsrestaurant und schreibe bis mein Zug fährt; schließlich ist es ein Ereignis ersten Ranges und ein Wort zuviel schadet sicher nicht.

Das Museum Fridericianum ist weiß getüncht, von innen, außen flattern Fahnen [...]. Romantik muß sein. Die militärische ist die beste. [...]

Die Documenta hat ein hochmodernes Restaurant [...]. An den Wänden hängen Teppiche, ein großer ist 8 m lang, weiß mit einem schwarzen Streifen.

Wer mit offenen Hosen vor dem Ding sitzt, wird von der Kellnerin (trotz des kurzen Rockes, den selbige trägt) verwarnt.

Zum Zwecke des letztnotwendigen Eindringens u. vollständigen Verstehens der Kunst figuriert ein durchgeistigtes Weib mit Apfelkernkette um den knotigen Hals [...].

In ihrer Eigenschaft als Führerin (befiehl wir folgen) erklärt sie den Leuten [Alberto] Burri oder [Georges] Mathieu [...]. Mit offenen Schnauzen steht die Menschheit verklärt u. keiner wagt sich zu schnäuzen. Ich schlief nicht mit ihr, [...] weil junge Pioniere nicht huren. – [...].

Es fehlte so manches, vor allem Musik. Kein Mensch singt hier vor einem Bild. Ländler hätte man spielen müssen und ein vollautomatisches Maschinengewehr pausenlos trommeln lassen.

Sieg heil.

Das Wagnis des Disputes ist verpönt [...].

Auch die Jugend steht still vor den stillen Bildern, – stände stramm, wenn man die Beziehungen der Kunst zum deutschen Faschismus und zum amerikanischen Kapital laut werden ließe. Ergriffenheit wird befohlen, wer befiehlt hat Geld u. bekommt Geld. [...]

So wie wir heute malen, werden wir morgen leben. –
Ein M[aschinen] G[ewehr] hat eigentlich keinen
Grund zur Pause, sein tack-tack ist endlos wie die Zeit
und der Mensch soll nicht willkürlich Grenzmarken
setzen.

Hoch lebe der sozialistische Realismus, denn er ist
gesund und macht uns glücklich!
1000 gute Grüße, Dein Gerd [...]"

documenta 2, 1959

Flaggen vor dem Museum
Fridericianum



Das Museum Fridericianum ist weiß getüncht, **von innen, außen flattern Fahnen** [...]. Romantik muß sein. Die militärische ist die beste. [...]

documenta archiv, Kassel

Die Rotunde im Museum
Fridericianum mit einem
Teppich von Fritz Winter
(1959)



Die Documenta hat ein hochmodernes Restaurant [...]. An
den Wänden hängen Teppiche, ein großer ist 8 m lang,
weiß mit einem schwarzen Streifen.

documenta archiv,
Kassel

Weltsprache Abstraktion:

Werner Haftmann (links),
hält die Einführungsrede
zur documenta 2

Museum Fridericianum,
11. Juli 1959

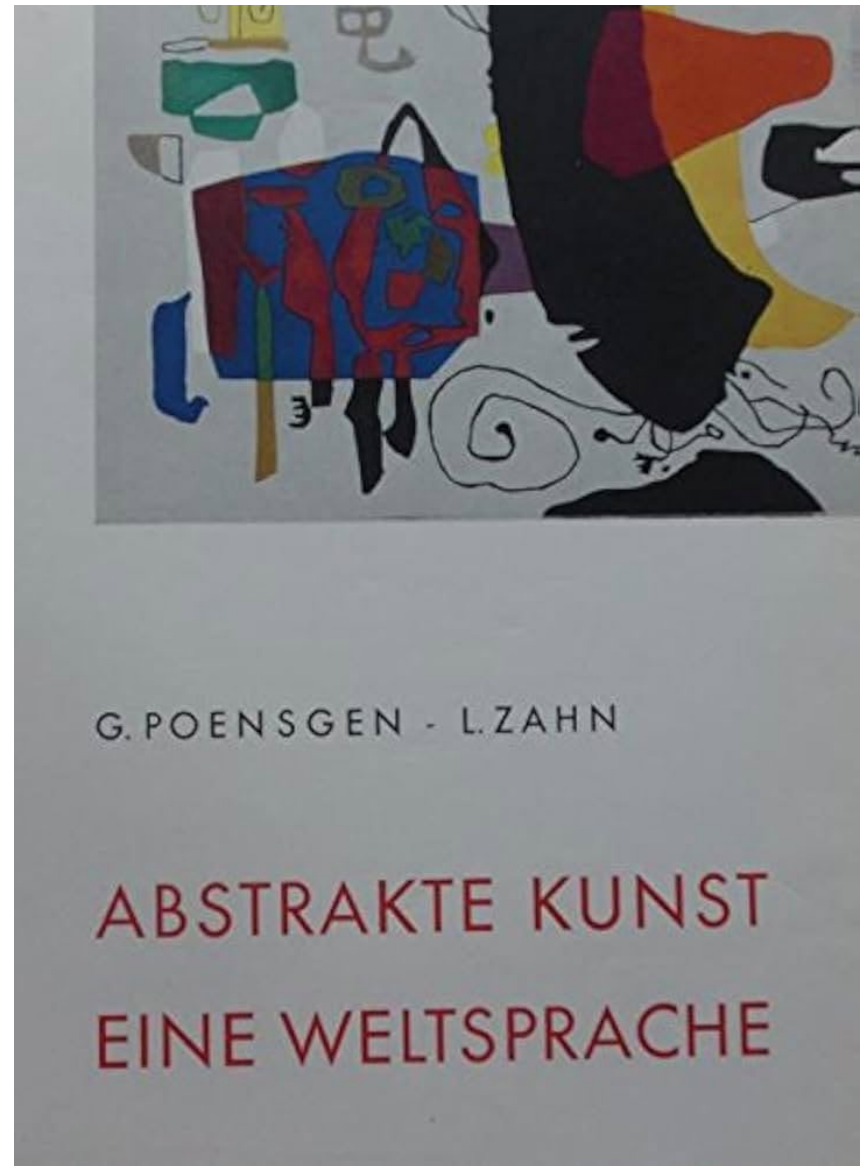


documenta archiv,
Kassel

Georg Poensgen /
Leopold Zahn

*Abstrakte Kunst. Eine
Weltsprache*

Baden-Baden 1958



Arnold Bode vor Jackson
Pollocks *Number 32*
(1950)

documenta 2, 1959



documenta archiv,
Kassel

Wandgemälde
Lebensfreude (1956) von
Gerhard Richter

Treppenfoyer Süd des
Deutschen Hygiene-
Museums, Dresden



Sammlung DHMD /
Gerhard Richter Archiv,
SKD

Sieg heil.

Das Wagnis des Disputes ist verpönt [...].

Also auch die Jugend steht still vor den stillen Bildern,
– stände stramm, wenn man die Beziehungen der
Kunst zum deutschen Faschismus und zum
amerikanischen Kapital laut werden ließe. Ergriffenheit
wird befohlen, wer befiehlt hat Geld u. bekommt Geld.
[...]

Wer mit offenen Hosen vor dem Ding sitzt, wird von der Kellnerin (trotz des kurzen Rockes, den selbige trägt) verwarnt.

Zum Zwecke des letztnotwendigen Eindringens u. vollständigen Verstehens der Kunst figuriert ein durchgeistigtes Weib mit Apfelkernkette um den knotigen Hals [...].

Ein Brief aus dem
Bahnhofsrestaurant in
Kassel:

Gerd [Gerhard] Richter
an seinen Studienfreund
Helmut Heinze

Kassel, 5. August 1959

Gerhard Richter-Archiv,
SKD

Kassel, 5.8. 17 Uhr

Lieber Helmut!

Heute morgen nach dem vor-
trefflichen Frühstück ~~zog~~ ich
wieder los.

Jetzt sitze ich im Bahnho-
frestaurant und schaue bis
mein Zug fährt; schließlich
ist es ein freigesetzter
Ranger und ein Wort wird
schonst nicht mehr.

Das Museum Fredericianum
ist weiß getüncht, von innen,
außen flattern Fahnen, welche
ich fotografierte. Romantik
muß sein. Die militärische
ist die beste. - Ich bin sehr
froh, daß ich Otto nicht
entsetzt habe.

Aktennotiz

Ausstellungsprojekt
documenta humana

Ost-Berlin, 22. Juli 1960

Akademie der Künste,
Berlin, Akademie der
Künste (Ost), Nr. 60

Aktennotiz

Berlin, den 22. Juli 1960

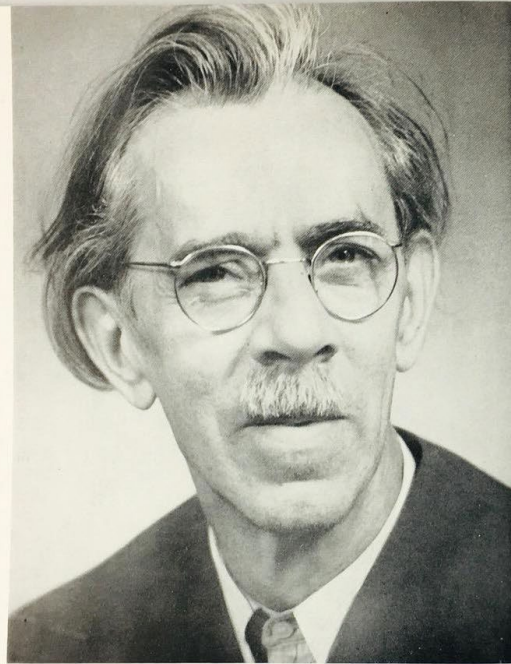
An die
Sektion Bildende Kunst
Herrn Scholz

Betr.: Ausstellungsprojekt "documenta humana"

Vom Herrn Präsidenten der DAK wurde der Vorschlag gemacht, den periodisch stattfindenden westdeutschen Ausstellungen "documenta", welche die äußerste Zersetzung und zynische Verneinung der humanistischen Kunsttraditionen dokumentieren und propagieren, eine große internationale Ausstellung entgegenzusetzen, deren Charakter durch den in Aussicht genommenen Titel "documenta humana" oder "Dokumente der Menschlichkeit" angedeutet ist. Wir geben im folgenden einige Gedanken, die vielleicht der Vorbereitung einer solchen Ausstellung dienen können.

Der erste Schritt mußte eine Präzisierung des Begriffes "Humanismus" für den Zweck der genannten Ausstellung sein. Es ist ohne weiteres klar, daß wir dem Begriff "Humanismus" keinen rein historischen, keinen religiösen und keinen philosophisch spekulativen Inhalt geben. "Humanismus" ist für uns die Befreiung des Menschen von Ausbeutung und Unterdrückung, ist der Kampf gegen die Verdümmung und Erniedrigung des Menschen durch eine auf Profitgier, wirtschaftlicher Anarchie, Krieg, Raub und Mord beruhende Gesellschaftsordnung. Der Humanismus, den wir erstreben, kann nur durch die zur Tat werdende vereinigte Kraft der Arbeiterklasse und ihrer Verbündeten sowie der im Aufstieg befindlichen Kolonialvölker verwirklicht werden. Die Basis

Festschrift für
Otto Nagel,
Präsident der DAK,
1959



Otto Nagel

FESTSCHRIFT

OTTO NAGEL

DEM PRÄSIDENTEN

DER DEUTSCHEN

AKADEMIE DER KUNSTE ZU BERLIN

ZUM 65. GEBURTSTAG

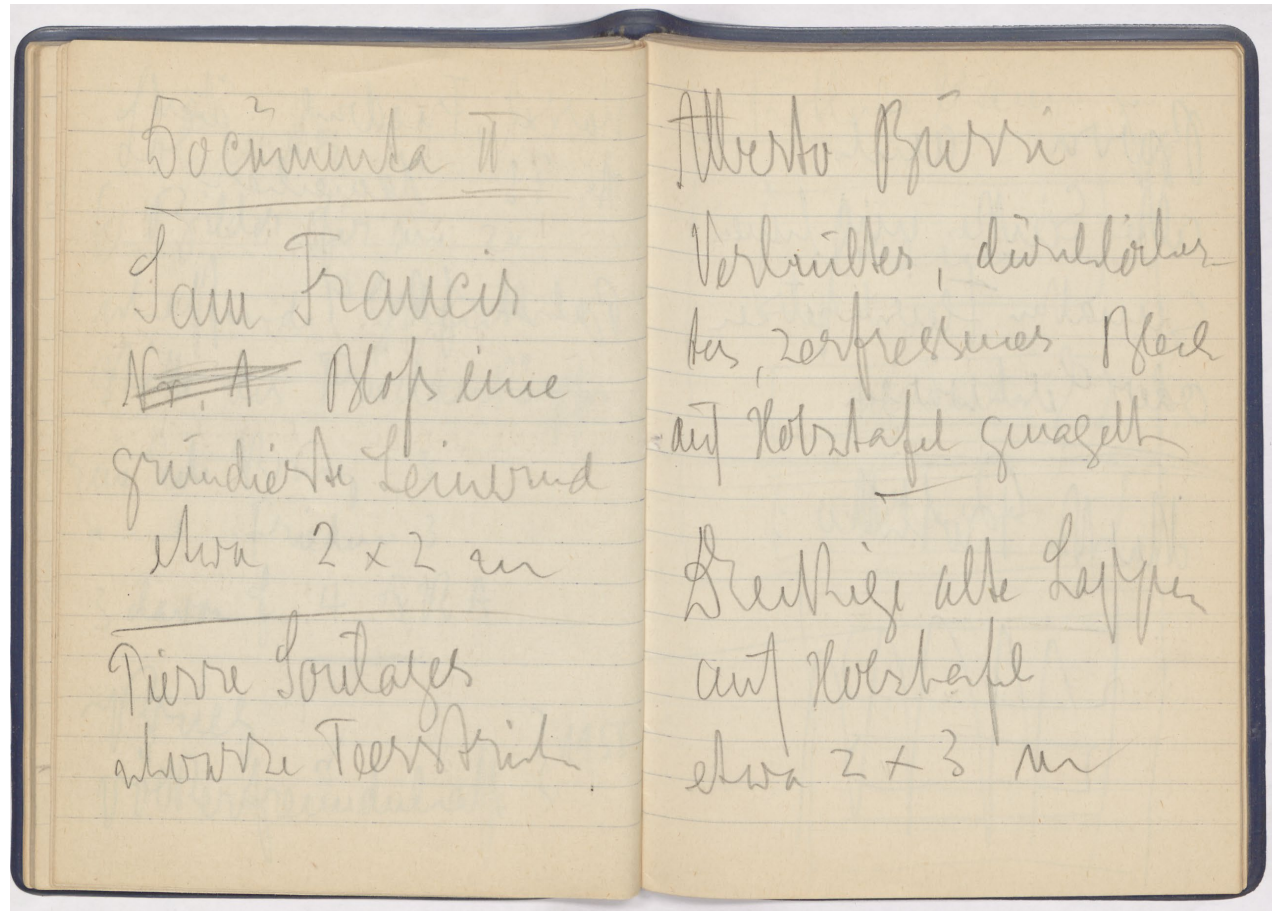
DEUTSCHE AKADEMIE DER KUNSTE

BERLIN, 27. SEPTEMBER 1959

Heinz Lüdecke

Documenta II
Notizen aus Kassel

Juli 1959



Heinz Lüdecke:
Aufnahmen von der
documenta 2

Henry Moores *Draped
Reclining Woman* (1957)
und
Pablo Picassos
Les baigneurs (1957)

Orangerie, documenta 2,
2. Juli 1959



Ausstellungsskizze
documenta humana,
1960

Gegen Krieg und Militarismus
Gegen die unmenschlichste Form des
Krieges, den Atomkrieg
Gegen Faschismus
Gegen Kolonialismus
Gegen Unterdrückung und Entwürdigung
des Menschen durch unmenschliche Arbeits-
und Lebensbedingungen
Gegen Klassen- und Standesdünkel
Gegen religiöse Heuchelei
Gegen Spießertum
Für Frieden und Völkerfreundschaft
Für die Gleichberechtigung der Rassen
Für die Kraft, das Selbstbewusstsein und
die spezifische Schönheit des arbeitenden
Menschen
Für das Vermächtnis des antifaschistischen
Befreiungskampfes
Für die befreite Arbeit und ihre Helden
Für die Befreiung der Frau
Für die real begründete Hoffnung der Mensch-
heit auf eine schöne Zukunft

Akademie der Künste,
Berlin, Akademie der
Künste (Ost), Nr. 60

Ausstellungsskizze
documenta humana,
1960

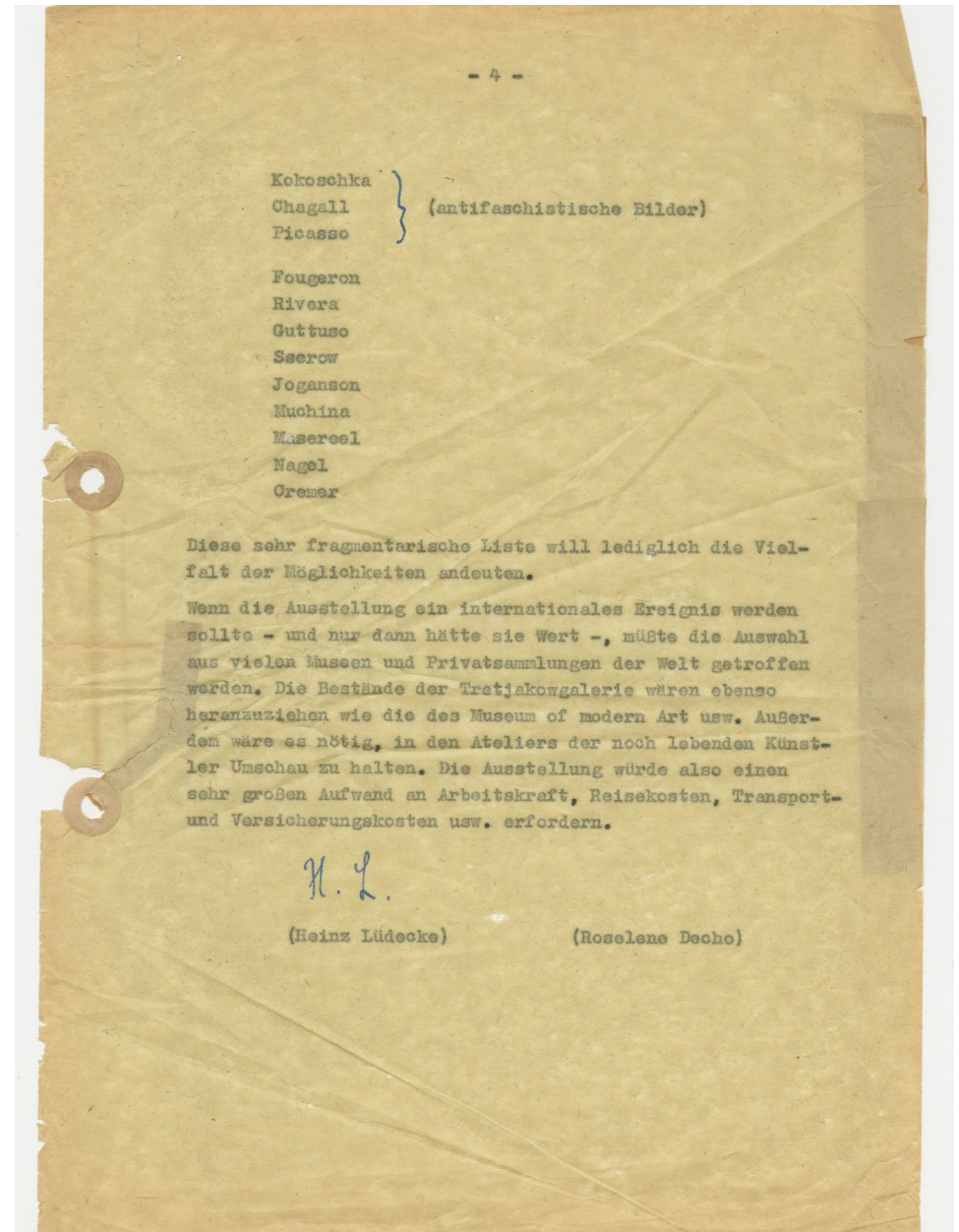
Wereschtschagin (Antikriegsbilder)
van Gogh (Zeichnungen und Gemälde aus dem Arbeiterleben)
Meunier
Torroop
Liebermann
Kollwitz
Baluschek
Zille

Kokoschka
Chagall
Picasso } (antifaschistische Bilder)

Fougeron
Rivera
Guttuso
Sserow
Joganson
Muchina
Masereel
Nagel
Cremer

Akademie der Künste,
Berlin, Akademie der
Künste (Ost), Nr. 60

Exhibition draft,
„documenta humana“
1960



Akademie der Künste,
Berlin, Akademie der
Künste (Ost), Nr. 60

Otto Nagel
beglückwünscht Otto Dix
(rechts) zu seiner
Ernennung als
Korrespondierendes
Mitglied der Deutschen
Akademie der Künste,
Ost-Berlin, 1957



Ausstellungsskizze
documenta humana,
1960

Wereschtschagin (Antikriegsbilder)
van Gogh (Zeichnungen und Gemälde aus dem Arbeiterleben)
Meunier
Torroop
Liebermann
Kollwitz
Baluschek
Zille

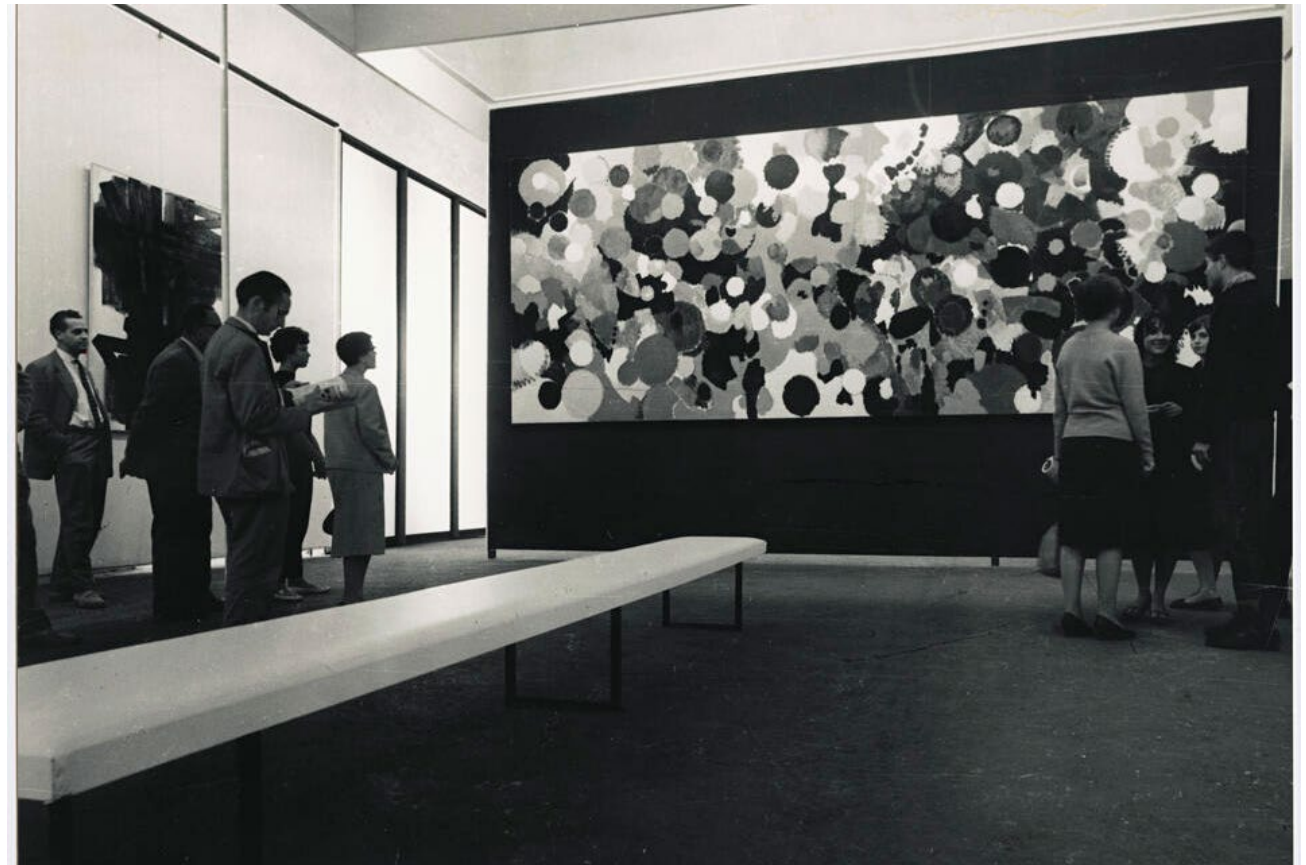
Kokoschka
Chagall
Picasso } (antifaschistische Bilder)

Fougeron
Rivera
Guttuso
Sserow
Joganson
Muchina
Masereel
Nagel
Gremer

Akademie der Künste,
Berlin, Akademie der
Künste (Ost), Nr. 60

Ausstellungsansicht mit
Arbeiten von Ernst
Wilhelm Nay und Pierre
Solage

Museum Fridericianum,
documenta 2, 1959



documenta archiv,
Kassel

Ausstellungsskizze
documenta humana,
1960

Wereschtschagin (Antikriegsbilder)
van Gogh (Zeichnungen und Gemälde aus dem Arbeiterleben)
Meunier
Torroop
Liebermann
Kollwitz
Baluschek
Zille

Kokoschka
Chagall
Picasso } (antifaschistische Bilder)

Fougeron
Rivera
Guttuso
Sserow
Joganson
Muchina
Masereel
Nagel
Cremer

Akademie der Künste,
Berlin, Akademie der
Künste (Ost), Nr. 60

Eröffnung der ersten
Bitterfelder

Bitterfeld,
24. April 1959



Bundesarchiv, Bild 183-63679-0011
Foto: Schmidt | 24. April 1959

Bundesarchiv, Bild 183-
63679-0011, Fotograf:
Schmidt

Aktennotiz

Ausstellungsprojekt
documenta humana

Ost-Berlin, 22. Juli 1960

Akademie der Künste,
Berlin, Akademie der
Künste (Ost), Nr. 60

Aktennotiz

Berlin, den 22. Juli 1960

An die
Sektion Bildende Kunst
Herrn Scholz

Betr.: Ausstellungsprojekt "documenta humana"

Vom Herrn Präsidenten der DAK wurde der Vorschlag gemacht, den periodisch stattfindenden westdeutschen Ausstellungen "documenta", welche die äußerste Zersetzung und zynische Verneinung der humanistischen Kunsttraditionen dokumentieren und propagieren, eine große internationale Ausstellung entgegenzusetzen, deren Charakter durch den in Aussicht genommenen Titel "documenta humana" oder "Dokumente der Menschlichkeit" angedeutet ist. Wir geben im folgenden einige Gedanken, die vielleicht der Vorbereitung einer solchen Ausstellung dienen können.

Der erste Schritt mußte eine Präzisierung des Begriffes "Humanismus" für den Zweck der genannten Ausstellung sein. Es ist ohne weiteres klar, daß wir dem Begriff "Humanismus" keinen rein historischen, keinen religiösen und keinen philosophisch spekulativen Inhalt geben. "Humanismus" ist für uns die Befreiung des Menschen von Ausbeutung und Unterdrückung, ist der Kampf gegen die Verdümmung und Erniedrigung des Menschen durch eine auf Profitgier, wirtschaftlicher Anarchie, Krieg, Raub und Mord beruhende Gesellschaftsordnung. Der Humanismus, den wir erstreben, kann nur durch die zur Tat werdende vereinigte Kraft der Arbeiterklasse und ihrer Verbündeten sowie der im Aufstieg befindlichen Kolonialvölker verwirklicht werden. Die Basis

Gerd [Gerhard] Richter an
seinen Studienfreund
Helmut Heinze

Kassel, 5. August 1959

Aktennotiz

Ausstellungsprojekt
documenta humana

Ost-Berlin, 22. Juli 1960

Kassel, 5.8. 17 Uhr
lieber Helmut!
Heute morgen nach dem un-
trefflichen Frühstück zog ich
wieder los.
Jetzt sitze ich im Bahnhofs-
restaurant und schaue bis
mein Zug fährt; schließlich
ist es ein freigesetztes
Rangier und ein Wort wird
schondest nicht mehr.
Das Museum Friedericianum
ist weiß getüncht, von innen
außen flattern Fahnen, welche
ich fotografierte. Romantik
muß sein. Die militärische
ist die beste. - Ich bin sehr
froh, daß ich Otto nicht
entwahrnehme.

Aktennotiz Berlin, den 22. Juli 1960

An die
Sektion Bildende Kunst
Herrn Scholz

Betr.: Ausstellungsprojekt "documenta humana"

Vom Herrn Präsidenten der DAK wurde der Vorschlag ge-
macht, den periodisch stattfindenden westdeutschen Aus-
stellungen "documenta", welche die äußerste Zersetzung
und zynische Verneinung der humanistischen Kunsttraditionen
dokumentieren und propagieren, eine große internationale
Ausstellung entgegenzusetzen, deren Charakter durch den
in Aussicht genommenen Titel "documenta humana" oder
"Dokumente der Menschlichkeit" angedeutet ist. Wir geben
in folgenden einige Gedanken, die vielleicht der Vorbe-
reitung einer solchen Ausstellung dienen können.

Der erste Schritt müßte eine Präzisierung des Begriffes
"Humanismus" für den Zweck der genannten Ausstellung sein.
Es ist ohne weiteres klar, daß wir den Begriff "Humanismus"
keinen rein historischen, keinen religiösen und keinen
philosophisch spekulativen Inhalt geben. "Humanismus" ist
für uns die Befreiung des Menschen von Ausbeutung und Un-
terdrückung, ist der Kampf gegen die Verkümmern und Er-
niedrigung des Menschen durch eine auf Profitgier, wirt-
schaftlicher Anarchie, Krieg, Raub und Mord beruhende
Gesellschaftsordnung. Der Humanismus, den wir erstreben,
kann nur durch die zur Tat werdende vereinigte Kraft der
Arbeiterklasse und ihrer Verbündeten sowie der in Aufstieg
befindlichen Kolonialvölker verwirklicht werden. Die Basis

- 2 -

V i e l e n D a n k f ü r I h r e
A u f m e r k s a m k e i t !